

Jetzt kommen die Tomatenpflanzen

Sattelschlepper bringen 216 000 Pflanzen nach Barth / Zu Ostern sollen die ersten Tomaten reif sein / Die vorpommerschen Gemüseanbauer testen drei neue Sorten

Von Volker Stephan

Barth. Mit dem Setzen Zehntausender Tomatenpflanzen ist bei der Barther Gemüsebau Hahn GmbH jetzt der Start in die Anbausaison 2017 erfolgt. Die Hälfte der insgesamt 6,6 Hektar Anbaufläche unter Glas ist bereits vom Grün der Pflanzen bedeckt. In den übrigen Abteilungen wird es zum Ende der kommenden Woche ebenso aussehen.

„Das waren in zwei Tagen genau 106 000 Pflanzen in den Abteilungen 1, 2, und 6“, sagte Produktionsleiterin Elfi Lausch, bei der alle Fäden während der Pflanzetappe zusammenlaufen. „In der nächsten Woche werden noch einmal 110 000 Pflanzen für die Abteilungen 3, 4 und 5 angeliefert.“

Erstmalig konnten in diesem Jahr einige der elf Sattelschlepper mit dem Pflanzgut im Hauptgang des neueren Großgewächshauses entladen werden. Zu diesem Zweck hatte Geschäftsführer Wolfgang Hahn mit Vlies und Schotter einen Weg entlang der Hinterseite der modernen Produktionshalle herrichten lassen, über den die schweren Laster das Hintertor erreichten.

Pflanztermin vorgezogen

Früher habe man erst ab Mitte März gepflanzt, erinnerte Wolfgang Hahn. Dank der optimalen Produktionsbedingungen in den neu erbauten Hallen sei der Termin immer weiter vorgezogen worden, sodass man auch mit frostigen Tagen rechnen müsse. „Aber auf nichts reagieren Tomatenpflanzen empfindlicher, als auf Kälte. Würden wir sie bei den gegenwärtigen Minustemperaturen von der Versandhalle durchs Freie zu ihren Abteilungen transportieren, könnten sie eingehen.“

Ein weiterer positiver Effekt: Durch das Entfallen von innerbetrieblichen Transportstrecken werden personelle Ressourcen für wichtigere Arbeiten frei.

Die klassische „Barther Tomate“, die vom Handel in großen Mengen geordert wird, ist wieder die Strauchtomatensorte „Lyterno“. Sie wird wahlweise als Rispe oder als lose Tomate zu haben sein. „Das ist die beste ‚Barther Tomate‘, die wir bisher angebaut haben“, stimmen Wolfgang Hahn und Produktionsleiterin Elfi Lausch überein.



Bei der Anlieferung: Ein Sattelschlepper wird im Hauptgang des Gewächshauses entladen.

FOTOS: VOLKER STEPHAN



Unsere Tomaten werden in ganz Norddeutschland, allen östlichen Bundesländern und Berlin verkauft.

Wolfgang Hahn,
Gemüseproduzent, Barth



Produktionsleiterin Elfi Lausch (von links) sowie die Mitarbeiterinnen Patrycja Lacna und Patrycja Leisa beim Pflanzen an einem Beet.

Was eine gute Tomate ist, wird nicht allein durch die Kriterien Geschmack, Qualität und Ertrag bestimmt, sondern hängt im entscheidenden Maße auch von der Kundenakzeptanz ab. „Wir hätten auch eine andere Sorte mit einem höheren Ertrag anbauen können, aber die war geschmacklich nicht so überzeugend“, stellte Wolfgang Hahn klar. „Wenn eine Tomate

beim Kunden gut ankommt, nehmen wir auch den geringeren Ertrag in Kauf.“

Auch in diesem Jahr haben sich die Verantwortlichen entschlossen, neue Sorten zu testen. Es sind drei große Strauchtomatensorten – zwei heißen ‚Forticia‘ und ‚Volicia‘, die dritte hat noch keinen Namen. „Es wird sie, neben unseren anderen Spezialitäten, ausschließlich

ken sein. Etwa zu Ostern werden, sofern ausreichend Sonne auf die Gewächshäuser scheint, die ersten Tomaten erntefähig sein. Über die Anbausaison verteilt sollen neben den „Barther Tomaten“ acht besondere Sorten, außerdem Spitzpaprika und kleiner Blockpaprika sowie Gurken als Vitaminspender zur Verfügung stehen.

Auch die Abbrachen mit den Handelsketten seien getätigt, berichtete Wolfgang Hahn. „Unsere ‚Barther Tomate‘ und die Cocktailtomate ‚Anna-Isa‘ werden in ganz Norddeutschland, allen östlichen Bundesländern einschließlich Berlin verkauft.“ Auf die sich verändernden Kaufgewohnheiten der Kunden eingehend, will er die Flowpackanlage (Verpackungslinie für Kleinverpackungen) von 20 auf 28 Arbeitsplätze erweitern, um mehr Kleinverpackungen ausliefern zu können. Arbeiten gegenwärtig 40 deutsche und polnische Gärtner und Helfer im Betrieb, wird ihre Zahl in der Haupterntezeit auf mindestens 80 steigen.

Gurken ab März im Handel

Die ersten Erzeugnisse, die etwa Mitte März in den Verkauf gelangen sollen, werden die Barther Gur-

BARTH



OSTSEE-ZEITUNG
Lange Straße 43/45

18311 Ribnitz-Damgarten

☎ 0 38 21/8 88 69 76, Fax: 8 88 69 73

Schüler zocken an der Börse

Velgast. Von der Sparkasse Greifswald wurden die erfolgreichsten Nachwuchsspekulanten des Börsenspiels 2016 geehrt. Dabei hat das Team „Mugle“ vom Fachgymnasium Velgast des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums Vorpommern-Rügen den ersten Platz unter den beruflichen Schulen errungen. Konrad Bräutigam, Kilian Fritzen, Friedrich Knöpfel, Max Koschack, Matty Kryhl und Johann Zimmermann ist es gelungen, vom 7. Oktober bis 14. Dezember durch geschicktes Spekulieren aus dem fiktiven Startkapital von 50 000 Euro 54 343,30 Euro zu machen. Dafür gab es von der Sparkasse 150 Euro Preisgeld und Sachpreise.

Das Börsenspiel wird seit Jahren regelmäßig am Fachgymnasium genutzt, um wirtschaftliche Zusammenhänge begreifbar zu machen.

Rapunzel, lass dein Haar herunter!

Barth. In der Barther Boddenbühne ist morgen Nachmittag Märchenzeit. Um 15 Uhr beginnt das Märchen von Rapunzel. Das Kinderstück von Peter Dehler nach den Brüdern Grimm verspricht nicht nur für die Jüngsten Spaß. Auch die Eltern werden ihre Freude haben an den liebenswert überdrehten Typen dieses Märchens. Die Geschichte ist bekant: Kind wächst einsam heran, hat alles, was es nicht braucht und glaubt, die Welt sei wild und schlecht – bis ein Prinz kommt.

Karten: ☎ 039 71/268 88 00 oder 03 82 31/663 80